

Licht für Krankenstationen – Elektrifizierung des CSPS in Youba

Ouagadougou, 06.09.2008
Jan Sonntag, Nils Goldbeck

Dank der Spende des Vereins WUNSCHTRÄUME Netzwerk für Mädchen- und Frauenprojekte e.V. konnte der Verein Sonnenenergie für Westafrika e.V. (SEWA) die Krankenstation in Youba, Burkina Faso, mit einer Solaranlage ausstatten. Hier ein Bericht der Elektrifizierungsreise vom 14. bis 16. August 2008.

Das Dorf Youba

Am Morgen des 14. August 2008 fuhren wir in Ouagadougou los in Richtung Youba. Das Dorf Youba liegt im Norden Burkina Fasos und hat ca. 6 500 Einwohner. Die nächste etwas größere Stadt ist Ouahigouya, der Hauptort der Provinz Yatenga. Von der burkinischen Hauptstadt Ouagadougou führt eine geteerte Straße bis nach Ouahigouya. Von dort sind es bis Youba noch 15 km auf einer holprigen Sand- und Steinpiste – zum Glück waren wir mit einem Kleinbus mit Vierradantrieb unterwegs.

Als wir nachmittags in Youba ankamen, fing es gerade – wie so oft in der Regenzeit – sehr stark an zu regnen. Bei den Menschen in Youba ist dieser Regen sehr willkommen, denn er lässt auf den Feldern den Mais und die Erdnüsse wachsen. Während der 8-monatigen Trockenzeit wird kein Tropfen Regen mehr auf den sandigen Boden fallen. Die Landschaft, die im August noch saftig grün anmutet, wird in einem halben Jahr nur noch vom Rot des Sandes geprägt sein.

In Youba leben die Menschen fast ausschließlich von dem, was auf ihren Feldern wächst und von der Viehzucht. Außerdem verteilen die großen Hilfsprogramme wie das Welternährungsprogramm der UN oder USAID in Hungerzeiten Nahrungsmittel.



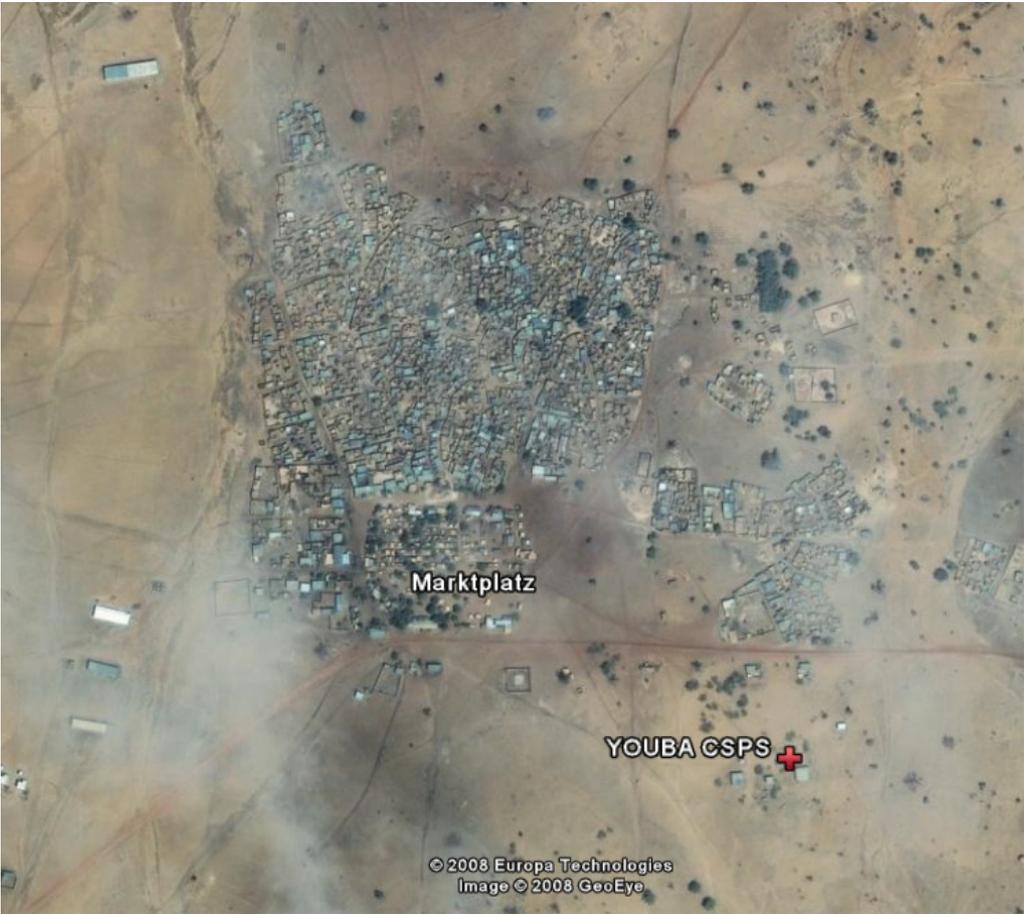
Ein Mädchen treibt ihre Ziegen durch den Regen



Eine Herde Kühe unter einem großen Affenbrotbaum



Unsere Reiseroute von Ouagadougou nach Youba



Luftaufnahme von Youba

Die Gesundheitsversorgung in Burkina Faso

In Youba gibt es eine Krankenstation, ein so genanntes „Centre de Santé et de Promotion Sociale“ (CSPS). Die Gesundheitsversorgung im ländlichen Burkina Faso basiert auf solchen CSPS, die normalerweise aus drei Gebäuden bestehen: Einem Dispensaire (Notstation zur Kranken- und Verletztenversorgung), einer Maternité (Geburtsstation) und einem Dépôt (Apotheke).

Die Patienten kommen oft auch aus Dörfern, die mehrere Kilometer weit entfernt sind, da sie keine andere Möglichkeit haben, sich behandeln zu lassen. In dem Dispensaire werden Krankheiten wie z.B. Malaria behandelt, Wunden versorgt und Impfungen durchgeführt. In der Maternité kommen jeden Monat ca. 30 Kinder zur Welt. Die meisten Frauen ziehen es vor, ihre Kinder mit der professionellen Hilfe einer Hebamme des CSPS zu gebären, als alleine zu Hause in ihren Hütten. Allerdings gibt es auch Frauen, die die Gebühr von 900 F CFA (1,35 €) für eine Entbindung nicht aufbringen können.

Auch wenn wir natürlich keinen europäischen Krankenhausstandard erwartet hatten, waren wir doch ziemlich erschrocken, als wir die Räume des CSPS in Youba das erste Mal besichtigten. Der üble Geruch, die vielen Fliegen, der Dreck an den Wänden und auf dem Boden, die verkommenen Matratzen – und all das ist die einzige Möglichkeit der Krankenversorgung für mehrere Tausend Menschen. In der Maternité stand auf der Liege im Geburtsraum eine Schüssel, um das Wasser, das von der Decke tropfte, aufzufangen.



Der Salon der Maternité ist um 16 Uhr schon recht dunkel



Im Geburtsraum gibt es zwar ein Waschbecken – aber kein fließend Wasser.



Installation der Solaranlage

Trotz des Regens machten wir uns gleich nach der ersten Besichtigung des CSPS daran, unseren Kleinbus abzuladen und während wir – Hannes, Jan und Nils, die drei ADA-Dienstleistenden von SEWA – noch einmal Gespräche mit dem Personal des CSPS führten, fingen die Techniker der burkinischen Firma MicroSow sofort mit der Installation der Solaranlage an.



Der Kleinbus – vollgepackt mit Material für die Elektrifizierung Abladen des Autos vor der Maternité

In dem Gebäude der Maternité war vor vielen Jahren schon einmal eine Photovoltaikanlage installiert worden. Diese Anlage hat aber anscheinend nicht sehr lange gehalten und wurde auch nicht weiter betreut. Das Personal berichtete uns, dass die Anlage seit mehreren Jahren nicht mehr in Betrieb gewesen sei. Es war uns nicht möglich herauszufinden, von wem diese erste Solaranlage installiert worden war. Die Techniker von MicroSow stellten aber fest, dass die Photovoltaikmodule auf dem Dach der Maternité noch in gutem Zustand sind und daher für die neue Installation benutzt werden können. Die Kabel der alten Solaranlage waren jedoch von schlechter Qualität und mussten gegen neue, speziell auf 12V-Systeme ausgelegte Kabel ersetzt werden. Neben den neuen Kabeln wurden am ersten Abend unserer Reise auch schon die neuen Batterien, der neue Laderegler und die Lampen in der Maternité installiert.



Die MicroSow-Techniker Dimaz und Hamidou bei der Arbeit

SONNENERGIE FÜR WESTAFRIKA E.V.

Am ersten Nachmittag bekamen wir auch Besuch von Herrn Sidiki Belem, einem Abgeordneten des burkinischen Parlaments. Herr Belem hat sich sehr für das Projekt engagiert und wollte sich persönlich über die Fortschritte der Elektrifizierung erkundigen. Er organisierte uns auch eine Unterkunft in der Schule von Youba. Nach einem leckeren Abendessen, das die Krankenschwester des CSPS für uns zubereitet hatte, bauten wir in einem der Klassenräume unsere Moskitozelte auf und saßen dann noch ein bisschen draußen. Ein paar Leute aus dem Dorf kamen vorbei, um mit uns zu plaudern. Es war sehr interessant, den Menschen zuzuhören, wie sie von ihrem Leben in Youba erzählten. Ständig wurden wir auch von einigen Kindern begleitet, die neugierig waren, was die Fremden in ihrer Schule so machten.

Am nächsten Morgen ging es gleich mit den Arbeiten an dem Dispensaire weiter. Es musste ein Gerüst aufgebaut werden, um die Solarpaneele auf dem Dach montieren zu können. Die Kabel wurden verlegt und schließlich wurden noch die Batterie und der Laderegler, das Herzstück der Anlage, installiert.



Eines der Solarpaneele wird ausgeladen



Installation des Ladereglers



Mit einem Gerüst werden die Materialien auf das Dach gereicht

SONNENERGIE FÜR WESTAFRIKA E.V.

Um die Solaranlage vor Diebstahl und Missbrauch zu schützen, wurden die wertvollen Solarpaneele auf dem Dach festgeschweißt und die Batterien in Holzkästen verschlossen.



Nachdem die technischen Arbeiten dann abgeschlossen waren, wurde dem Personal und dem Comité de Gestion die Benutzung und die Wartung der Anlage erklärt. Das Comité de Gestion (CoGes) ist eine Art Verwaltungsrat, der sich aus Bewohnern des Dorfes zusammensetzt und sich z.B. um die finanziellen Angelegenheiten des CSPS kümmert. Den Verantwortlichen des CSPS wurde noch einmal gesagt, dass es wichtig ist, Geld für evt. anfallende Reparaturen wie z.B. den Austausch von Lampen zurückzulegen. Für SEWA ist es wichtig, dass sich das Personal und das CoGes der Krankenstation zu einem gewissen Engagement bereit erklären und dadurch Verantwortung für die Solaranlage übernehmen.

Zu Schluss wurde noch das Spenderschild mit den Logos von WUNSCHTRÄUME und SEWA angebracht und der Abgeordnete Sidiki Belem kam noch einmal vorbei, um zum ersten Mal das Licht anzuschalten. Auch viele Dorfbewohner kamen zum CSPS, um die neue elektrische Beleuchtung zu bestaunen. Die wichtigen Männer des Dorfes, das Team von MicroSow und wir SEWA-Freiwilligen wurden dann noch von Herrn Belem auf eine Runde „Fleischessen“ eingeladen.

Die beiden Techniker der Firma MicroSow hatten ganze Arbeit geleistet und die beiden Gebäude der Krankenstation in nur eineinhalb Tagen elektrifiziert. Es war dann allerdings schon zu spät, um noch am selben Abend den Rückweg nach Ouagadougou anzutreten. Daher verbrachten wir noch eine zweite Nacht in Youba und brachen erst am nächsten Morgen auf.



Das Spenderschild

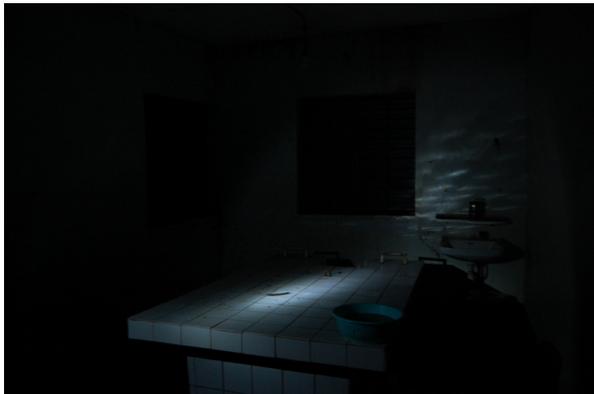


M. Belem schaltet zum ersten Mal das neue Licht an

Die Auswirkungen der Elektrifizierung

Die Arbeitsbedingungen für das Personal des CSPS in Youba sind alles andere als leicht. Das heiße Klima und die fehlende Infrastruktur erschweren die Versorgung der Patienten und schon für ihre Arbeit während des Tages verdienen die Krankenpfleger und die Hebammen der Krankenstation unseren Respekt. Jeden Monat kommen in dem CSPS ca. 30 Kinder zur Welt – und 80 % der Geburten finden nachts statt. Außerdem müssen auch öfters nachts Patienten in dem Dispensaire behandelt werden. Wenn die Sonne um 19 Uhr hinter den Horizont fällt, wird es recht schnell sehr dunkel in Youba. Die Patienten, die nachts mit Verletzungen oder akuten Erkrankungen in die Krankenstation kommen, werden nur im Schein einer Taschenlampe untersucht und behandelt. In der tiefschwarzen Nacht, nur mit einer kleinen Taschenlampe zwischen Kopf und Schulter geklemmt, die Geburt eines Kindes zu begleiten, ist eine wahre Meisterleistung der Hebamme.

Diese Zustände haben sich jetzt jedoch dank der großzügigen Spende von WUNSCHTRÄUME e.V. verbessert. Die Energiesparlampen erleuchten alle Räume der Krankenstation taghell. Schon aus großer Entfernung sieht man die beleuchtete Krankenstation – sie ist das einzige Gebäude mit elektrischem Licht in Youba. Für das Personal des CSPS in Youba haben sich die Arbeitsbedingungen deutlich verbessert – und die Patienten kommen in den Genuss einer besseren Gesundheitsversorgung.



Der Geburtsraum, beleuchtet mit einer Taschenlampe ...



... und mit dem neuen elektrischen Licht



Die Hebamme bei der Arbeit mit einer Taschenlampe ...



... und mit der neuen Beleuchtung

Weitere Fotos der Elektrifizierungsreise



Ein Junge treibt seine Kühe durch Youba



Techniker Dimaz



Der Laderegler und die erste provisorische Lampe



Die Apotheke des CSPS



Hannes und Jan interviewen M. Belem



Im Geburtsraum



ADA-ler Nils



Dorfbewohner begutachten die Lampen



Das beleuchtete CSPS



Gespräch mit M. Belem



Unser leckeres Abendessen



Bei der Rückreise